

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 17

Artikel: Es lenzt auch in der Presse
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

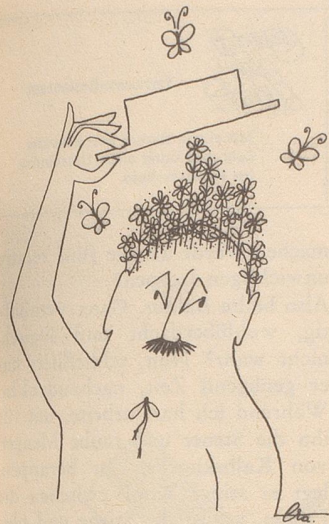
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es lenzt auch in der Presse

Die Presse dient der Information. Ihre Kunst ist es, angefangen von der breiten Masse (wie breit ist sie eigentlich?), vom Mann von der Straße (und von jenen, die nicht auf der Straße sind) bis zu den höheren Schichten (sagen wir einmal bis zur Ionosphäre) in Kenntnis zu setzen von einer Tatsache. Eine dieser Tatsachen, auf die jede Zeitung hinweist, ist, daß nur sie, nämlich die betreffende Zeitung, den Leser seiner Meinung gemäß informieren könne. Es erweist sich somit als eine irrierte Meinung, die Presse versuche im Leser eine Meinung zu bilden; sie will diese Meinung nur bestärken. Deshalb haben wir so viele Zeitungen. Denn die Meinungen sind verschieden.

Wenn nun der Mann von der Straße und die breiten Massen inklusive die höheren Schichten beispielsweise die Meinung hegen, der Frühling sei gekommen, dann wird diese Meinung der Leser etwa wie folgt durch die Presse individuell, aber rechtzeitig verstärkt (Uebertreibungen seien dem frühlingstollen, Untertreibungen dem frühlingstmüden Verfasser zur Last gelegt!):

durch die *«Neue Zürcher Zeitung»*:
(Alle Jahre wieder) Eine Ueberraschung. Von unbekannter Hand wurde uns eine allzufrüh erblühte Kastanienknospe auf das Redaktionspult gelegt. «So früh schon im Lenze», möchte man sagen, oder mit Heinrich Heine:

durch das *«Schweizerische Handelsblatt»*:

Der durch die Konjunkturdämpfung in der gleichen Berichtszeit des Vorjahres gekennzeichnete schwache Bestellungseingang in der Schweiz. Maschinenindustrie scheint sich auf das Frühjahr hin zu erholen ...

durch das Organ des *Grund- und Hauseigentümergeverbandes*:

Mit der nun, wie immer im Frühjahr, einsetzenden erhöhten Bautätigkeit werden nur allzumanche ältere Postulate unseres Verbandes wieder äußerst dringend.

durch den *«Baumwärter»*:

Das Abwarten der letzten Frühjahrsfröste hat sich für den Pomologen noch immer bezahlt gemacht ...

durch das *«Basler Schulblatt»*:

Der erste Schultag der frischgebackenen Erstkläßler zeigt deutlich die Aktualität der bestehenden Schulraumnot ...

durch den *«Landboten»*:

(Im Inseratenteil, rund zwölf mal) Die absolut letzten Blut- und Leberwürste!

durch die *«Schweizerische Krankenkassenzeitung»*:

Schon in den kommenden Wochen werden sich die Krankenkassen wieder in steigendem Maße zu befassen haben mit den Allergikern. Die Hochblüte des Heuschnupfens – zwischen April und Juni – zwingt immer mehr zu energischen Maßnahmen ...

durch *«Die Weltwoche»*:

Mit den Schwalben beginnen nun auch die Außenminister wieder ihre anstrengende Reisetätigkeit ...

durch den *«Steuerbatzen»*:

«Wer hat zum Steuerbogenformular Den Text erfunden?
Ob er in jenen Stunden,
Da er dies Wunderwird gebar,
Wohl ganz - - - oder total - - war?»
(Joachim Ringelnatz)

durch die *«Sie und Er»*:

Auch Soraya spürt den Frühling! – Memoiren der Ex-Aufwartefrau der Exkaiserin ...

durch den *«Blick»*:

Kürzere Nächte – weniger Morde!

durch das *«Echo vom Maiengrün»*:

(Dieses Blatt tritt neben dem Titel nicht mehr näher auf die Angelegenheit ein.)

durch den *«Nebelspalter»*:

Es lenzt auch in der Presse ...

von Bruno Knobel



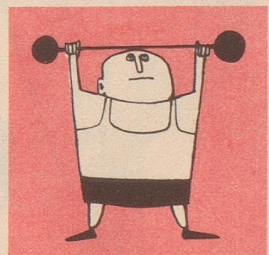
Das Produkt



URS

Angebrachter Platzwechsel

Das kleine Panoptikum



Leitfaden für Party-Löwen

Sie sollten erstens etwas Ausgefallenes tragen (sei's eine stahlgefaßte Brille à la Brecht – auch ausgefranste Hemdenkragen sind nicht schlecht, zerschlissne Schuhe wirken immer lebensecht –) und zweitens möglichst viel verrückte Dinge sagen.

Wenn Sie zum Beispiel unvermittelt, doch gelassen aus ihren quasi unerschöpflichen Reserven mit krassen Unanständigkeiten um sich werfen: das geht den frommen Bürgerstöchtern an die Nerven und ist ein Fressen für die anonymen Massen!

Wenn Ihre Gäste mit dem Perserteppich protzen, dann sagt das Ihnen beispielsweise nicht sehr viel – ja, es bestimmt Ihr ganz persönliches Profil und ihren burschikosen-genialen Stil wenn sie denselben kurzerhand, d. h. – hup –

Sie werden sehn: Es wird Ihr Selbstbewußtsein stärken, wenn dann ein jeder sagt: Den Mann muß man sich merken!

Fredy Lienhard